

Presseinformation

Magdeburg, den 2. Februar 2023

Seite 1 von 3

Klinik macht sich fit für die Zukunft

Die Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie des Klinikums der Pfeifferschen Stiftungen hat sich für die Zukunft gut aufgestellt. Die Zertifizierungen als »EndoProthetikZentrum« der Maximalversorgung und als »Zentrum für Fuß- und Sprunggelenkchirurgie« der Maximalversorgung wurden erneut bestätigt. Die Gutachter bescheinigen der Klinik damit die bundesweit höchste Versorgungsqualität in diesen Bereichen. Künftig will das Klinikum seinen Schwerpunkt in der Unfallchirurgie weiter ausbauen.

Damit bereiten sich die Unfallchirurgen des Klinikums östlich der Elbe auch auf die anstehende Neuordnung der Krankenhauslandschaft vor. Die derzeit diskutierten Reformen zielen vor allem auf eine bessere und nachhaltige Finanzierung und somit auf eine wirtschaftliche Stabilisierung der Krankenhäuser. Gleichzeitig geht es bei der geplanten Reform aber auch darum, die Behandlungsqualität für die Patientinnen und Patienten zu verbessern. Ihre Behandlung im Krankenhaus soll künftig stärker nach medizinischen und weniger nach ökonomischen Kriterien erfolgen, so die Empfehlungen der »Regierungskommission für eine moderne und bedarfsgerechte Krankenhausversorgung«. Dafür sollen die Krankenhäuser künftig in drei verschiedene Leistungskategorien eingeteilt werden. So soll es Krankenhäuser der Grundversorgung, Kliniken der Regel- und Schwerpunktversorgung – also Krankenhäuser, die über die Grundversorgung hinaus u. a. über Spezialisierungen in bestimmten Bereichen verfügen – und Häuser der Maximalversorgung – z. B. Universitätskliniken – geben. Kliniken werden dann für bestimmte Behandlungen nur bezahlt, wenn sie nachweisen können, dass sie dafür qualifiziert sind und vorgegebene Qualitätskriterien erfüllen.

Schon jetzt führen Chefarzt apl. Prof. Dr. med. Niels Follak und sein Team der Orthopädie und Unfallchirurgie im Klinikum der Pfeifferschen Stiftungen sachsen-anhaltweit die meisten Eingriffe in der Endoprothetik durch. Mehr als 1250 Hüft- und Knieoperationen und über 400

Redaktion

René Maresch M. A. | Pfeiffersche Stiftungen zu Magdeburg-Cracau

Pfeifferstraße 10 | 39114 Magdeburg | Deutschland

E-Mail: rene.maresch@pfeiffersche-stiftungen.de | Telefon +49 391 8505 317

www.pfeiffersche-stiftungen.de

Abdruck honorarfrei | Belegexemplar erbeten

Operationen im Bereich der Fuß- und Sprunggelenke nehmen die Spezialisten jährlich vor. Die Operateure verfügen auf diesen Gebieten damit über hinreichend große Erfahrung für eine hohe Behandlungsqualität. Geht es nach den Vorstellungen der Regierungskommission, wird dies sowohl für die künftige Honorierung durch die Kostenträger als auch für die Patienten ein wichtiges Kriterium bei der Auswahl der Krankenhäuser sein.

Unfallchirurgie als Schwerpunkt

Seit Ende letzten Jahres ist die Klinik zudem für das stationäre Durchgangsarztverfahren (D-Arzt) zugelassen. Seither können dort auch Arbeitsunfälle und deren Folgen behandelt werden. Voraussetzung dafür war unter anderem die neue Notaufnahme mit eigenem Schockraum, die nach rund einjähriger Bauzeit im Dezember 2022 eröffnet werden konnte. Hier können Unfallpatienten sowohl ambulant als auch stationär behandelt und operiert werden. Die Fachärzte des Klinikums der Pfeifferschen Stiftungen sehen daher in der Unfallchirurgie einen zukünftigen Schwerpunkt des Klinikums.

»Als zertifiziertes Zentrum der Maximalversorgung in der Endoprothetik und der Fuß- und Sprunggelenkchirurgie können wir den Patienten die bestmögliche Versorgung in diesen Fällen anbieten«, unterstreicht Dr. med. Ulf Pommrich, Leitender Oberarzt der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie der Pfeifferschen Stiftungen. »Dank unserer umfangreichen Weiterbildungsbefugnisse bilden wir aber auch zahlreiche neue Ärzte etwa in der Speziellen Orthopädischen Chirurgie und der Speziellen Unfallchirurgie aus. Damit unterstützen wir als Lehrkrankenhaus des Universitätsklinikums in Magdeburg auch den hohen Ausbildungsstand auf diesen Gebieten und sorgen für die Zukunft des ärztlichen Nachwuchses.«

Fachlicher Ansprechpartner:

apl. Prof. Dr. med. Niels Follak

Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie, Sportmedizin, Physikalische Therapie, Chirotherapie, Spezielle Orthopädische Chirurgie, Kinderorthopädie, Fußchirurgie
Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie im Klinikum der Pfeifferschen Stiftungen

Telefon (0391) 8505 9200

E-Mail: orthopaedische.klinik@pfeiffersche-stiftungen.de

Die Pfeifferschen Stiftungen sind mit etwa 1.900 Mitarbeitenden die größte diakonische Komplexeinrichtung in Sachsen-Anhalt. Zwei Krankenhäuser sowie ein Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ), ambulante Pflegedienste und Wohnangebote für Menschen mit Behinderung und Senioren gehören ebenso dazu wie eine Werkstatt für Menschen mit Behinderung mit etwa 600 Beschäftigten, stationäre und ambulante Altenpflege, eine in Deutschland einzigartige Hospizarbeit sowie ein Bildungszentrum für Gesundheits- und Pflegeberufe (50 Prozent Beteiligung) und ein Kinderzentrum (50 Prozent Beteiligung).



Klinikum in den Pfeifferschen Stiftungen.
Foto: Viktoria Kühne/Pfeiffersche Stiftungen



Einsatz eines künstlichen Kniegelenks.
Foto: Andreas Lander/Pfeiffersche Stiftungen



Die neue Notaufnahme mit Schockraum im
Klinikum der Pfeifferschen Stiftungen. Seit
Dezember 2022 können hier auch
Arbeitsunfälle behandelt werden.
Foto: Viktoria Kühne/Pfeiffersche Stiftungen



Chefarzt apl. Prof. Dr. med. Niels Follak
untersucht einen Patienten im Anschluss an
eine Operation am Kniegelenk.
Foto: Andreas Lander/Pfeiffersche Stiftungen

Die Pfeifferschen Stiftungen sind mit etwa 1.900 Mitarbeitenden die größte diakonische Komplexeinrichtung in Sachsen-Anhalt. Zwei Krankenhäuser sowie ein Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ), ambulante Pflegedienste und Wohnangebote für Menschen mit Behinderung und Senioren gehören ebenso dazu wie eine Werkstatt für Menschen mit Behinderung mit etwa 600 Beschäftigten, stationäre und ambulante Altenpflege, eine in Deutschland einzigartige Hospizarbeit sowie ein Bildungszentrum für Gesundheits- und Pflegeberufe (50 Prozent Beteiligung) und ein Kinderzentrum (50 Prozent Beteiligung).